

Der Tragpfeiler des Gemeinwohls: Die Infrastruktur

Für die Menschheitsgeschichte bedeutete es einen entscheidenden Schritt nach vorn, als im 15. und 16. Jahrhundert die Konzeption des souveränen Nationalstaats geschaffen wurde. Dadurch wurde zum ersten Mal klar, daß ein Staat nur durch, mit und von der Bevölkerung geführt werden kann und sich daher die Bevölkerung Vertreter suchen müßte, die dieses gemeinsame Ziel verfolgen. Gleichzeitig mußte noch ein weiteres gesellschaftliches Grundprinzip etabliert werden, nämlich daß es die allererste Aufgabe des Staates sein müsse, das Gemeinwohl zu sichern. Über die Jahrhunderte haben dann die Menschen dafür gekämpft, diese Entwicklung gegen die oligarchischen Interessen durchzusetzen, damit ein Staat entsteht, der wirklich von den Menschen kommt und für die Menschen und vor allem auch durch sie handelt.

Kardinal Nikolaus von Kues (1401-1464) war der erste, der in seiner Schrift *Concordantia Catholica* die Grundprinzipien eines solchen Staates konkret dargelegt und die Konsequenzen aufgezeigt hat, wenn diese Prinzipien nicht befolgt werden.

„Wenn jeder nur das Seine zu mehrn sucht, während das Reich dem Nichts entgegensteuert, kann nur eines daraus folgen, die Vernichtung aller. Wenn es keine höhere wählende und befriedende Macht im Reich mehr gibt, wird der Neid und die mit ihm ständig wachsende Gier Kriege, Spaltung und Abgliederung bewirken. Das zu unrecht Erraffte wird zerstört werden, wie jedes Reich, das wider sich selbst handelt...“

Und wenn die Edlen so untereinander sich streiten und ihr ganzes Recht bei den eigenen Waffen suchen, dann wird sich der gemeine Mann erheben. Und wie die Fürsten das Reich gefressen haben, so wird dann der gemeine Mann die Fürsten fressen.“

Nikolaus von Kues schrieb dies, als das damalige Europa sich gerade anschickte, sich aus dem dunklen Zeitalter des 14. Jahrhunderts zu erheben. Seine Botschaft war klar: Die staatliche Führung müsse aufhören, nur ihrem Eigennutz zu dienen, und statt dessen anfangen, die Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen.

Auf die heutige Zeit übertragen, bedeutet dies ganz konkret, daß sich die Regierung dafür einsetzt, die Bücher der Banken offenzulegen, um herauszufinden, wo die ganzen faulen Finanzschulden herkommen, und damit die Verantwortlichen dafür zur Rechenschaft gezogen werden können. Anschließend muß sofort ein Trennbankensystem nach dem Vorbild des amerikanischen Glass-Steagall-Standards von Präsident Franklin Roosevelt geschaffen werden, um zu verhindern, daß es noch einmal zu einer solchen Krise kommt. Wir brauchen ein stabiles Finanzsystem, das als Werkzeug des Staates zur Wahrung und Verbesserung des Gemeinwohls dient.

Einer der produktiven Tragpfeiler des Gemeinwohls ist die Infrastruktur. Der Ausbau der grundlegenden wirtschaftlichen Infrastruktur muß daher ganz im Mittelpunkt des staatlichen Interesses stehen, denn Infrastruktur bezeichnet nicht nur eine Verbindung von A nach B, sondern sie schafft die Grundlagen, die die Bevölkerung zur Verfügung hat, um produktiv tätig zu sein.

Mehr noch: Wenn der Mensch „Infrastruktur“ aufbaut, reorganisiert er im Prinzip die physikalische Raumzeit der Biosphäre als System, indem er die biogenetischen Materieflüsse durch die Biosphäre transformiert und umlenkt und so immer höhere Ebenen der Energieflußdichte erreicht. Letztlich wird das Überleben der menschlichen Gattung von der Fähigkeit des Menschen abhängen, nicht nur diese stofflichen Flüsse zu organisieren und ihre Effizienz zu steigern, son-

dern auch die gesamte Umgebung biogenetischer Flüsse ganz neu zu erschaffen, weil sie für das Überleben des Menschen außerhalb der Erdatmosphäre notwendig sind und die Grundlage dafür bilden, daß Menschen das Sonnensystem und noch entferntere Gebiete im Weltraum besiedeln können.

Hier auf der Erde ist es zum Beispiel eine auffällige Tatsache, daß der Energieverbrauch pro Kopf in einem Land unmittelbar mit der Rate der Kindersterblichkeit zusammenhängt, d.h. je mehr Energie pro Kopf verbraucht wird, um so weniger Kinder sterben. Durch die Schaffung einer vernünftigen Infrastruktur können die Menschen in der selben Zeit mehr leisten als zuvor; über das Stromnetz können überall Maschinen betrieben werden, die in kurzer Zeit die gleiche Arbeit verrichten, zu der ein Mensch mehrere Stunden oder Tage gebraucht hätte. So werden in der Gesellschaft Kräfte für wirklich menschliche Tätigkeiten freigesetzt, etwa für Wissenschaft und Forschung, die Lebenserwartung, das Bildungsniveau und der Lebensstandard steigen. Auf diese Weise wiederum kann sich die Gesellschaft als ganze kulturell, technisch und wissenschaftlich schneller weiterentwickeln als zuvor.

Auch kulturell spielt die Infrastruktur eine entscheidende Rolle. So wird sich, wie Mahatma Gandhi sagte, ein Mensch nicht mit höheren philosophischen Wahrheiten auseinandersetzen, wenn seine geistigen Kräfte vom täglichen Kampf um das nackte Überleben in Anspruch genommen werden. Eine funktionierende Infrastruktur ist somit die Voraussetzung dafür, daß die schöpferischen Geistesfähigkeiten der Menschen in größere Freiheit gesetzt werden.

Doch nicht nur die bereits existierende Infrastruktur gilt es zu erneuern und allen Teilen der Welt zugänglich zu machen. Es geht heute darum, durch ganz neue Dimensionen der Infrastruktur jenseits unserer irdischen Grenzen die Ziele und Aufgaben für die Zukunft zu definieren.

Es ist eine alte Wahrheit, daß wir nur mit neuer Begeisterung und Forschergeist aus der derzeitigen lebensbedrohlichen Krise herauskommen werden. Krisen, wie die jetzige können nicht überwunden werden, wenn wir klein denken und nur mit den bereits bekannten Dingen neue Lösungen zu finden versuchen. Es ist Zeit, wieder groß und vor allem wieder an die Menschen zu denken, so daß Armut und Hungersnöte endgültig der Vergangenheit angehören. Es macht überhaupt keinen Sinn, ganze Kontinente wie Südamerika und Afrika brach liegen zu lassen und Menschen in unwürdigem Zustand zu halten, nur damit einige wenige noch reicher werden.

NAWAPA und darüber hinaus

Daher wird es in dieser Ausgabe von *Fusion* um genau solche Infrastrukturprojekte gehen, die einen Ausweg aus der jetzigen Situation ermöglichen. Die Infrastruktur von morgen wird von Projekten bestimmt werden wie NAWAPA (Nordamerikanische Wasser- und Strom-Allianz), der Trockenlegung des Daríen zwischen Nord- und Südamerika und der Wiederauffüllung des Aral- und Tschadsees. Solche Projekte erfordern ein komplettes Umdenken und werden nur umzusetzen sein, wenn Staaten wieder begreifen, daß ihr Daseinszweck der Schutz des Gemeinwohls ist, und das schließt die Politiker genauso ein wie die Bevölkerung.

Die eben genannten Wasserprojekte sind von diesem Standpunkt aus betrachtet wirkliche Pionierprojekte, die aber in die größere Perspektive einer Weltlandbrücke eingebettet sind. Das NAWAPA-Projekt allein würde zum Beispiel in Nordamerika ca. 4 Mio. Arbeitsplätze schaffen und dazu viele neue Bereiche des Ingenieurwesens, von Chemie, Biologie und Maschinenbau erschließen. Und das Transaqua-Projekt in Afrika würde durch neue Bewässerungsmöglichkeiten große Wüstengebiete in eine Kornkammer für den gesamten Kontinent verwandeln.

Darum helfen Sie mit und unterstützen *Fusion* und das Fusions-Energie-Forum, machen Sie all ihre Freunde und Bekannten zu Lesern von *Fusion*, denn nur wenn diese Ideen Verbreitung finden, werden sie auch umgesetzt werden können.